

CHARITY

mit Musik und Kunst

Opernstar aus der Ukraine. Am 13. Oktober 2022 lädt die Berliner Philharmonie gemeinsam mit dem Veranstalter „Ukraine Forum e.V.“ in den Kammermusiksaal zum Benefizkonzert „Herz der Ukraine“ mit ukrainischen Opernsängern, dem Nationalen Präsidenten-Symphonie-Orchester der Ukraine unter der Regie von Dirigent Vasyl Vasylenko – sowie als Star des Abends der weltberühmten ukrainischen Opernsängerin Lyudmyla Monastyrska. Auf dem Programm stehen ab 19.30 Uhr Werke von ukrainischen Komponisten wie Mykola Lysenko, Konstantyn Dankevych, Mychajlo Werykiwskyj und Myroslaw Skoryk. Während der Pause gibt es im Foyer eine Bilderausstellung von dem ukrainischen Maler Oleg Shupliak; Kekse und süßere Köstlichkeiten nach den uralten ukrainischen Rezepten bereitet Dessertmeisterin Natalia Myniuk. Auch ukrainischer volksmusikalischer Gesang mit dem nationalen Saiteninstrument Bandura wird geboten. Geladen sind Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft und von Hilfsorganisationen, auch als Dank. Der Erlös soll ans Flüchtlingshaus in Biljy Kamin mit 100 Bewohnern, darunter 37 Kinder, im Lwiwska-Oblast in der West-Ukraine gehen. Auch der Fonds „Spital Doktora Swiderskoho“ ist an der Aktion beteiligt. VALERIA SEMENIUK

EHRENSACHE



Ist Klimapolitik von Frauen wirkungsvoller? Darum ging es bei der Veranstaltung „Urania kontrovers“ mit Moderatorin Bousse Thiam (v.l.), der Grünen-Bundestagsabgeordneten Merle Spellerberg (Mitte) und Ulrike Röhr von „GenderCC-Women for Climate Justice e.V.“. Diskutiert wurde live, Fragen kamen auch virtuell.

Könnten Frauen das Klima und die Welt anders retten als Männer?

WAS SIE MACHEN

In der Urania ging es vergangenen Donnerstag um einen Begriff, der bei manchen sogleich Stirnrünzeln hervorruft. Und doch, so ergab der Diskussionsabend, auch im Bereich des Klimawandels und -schutzes eine wichtige Bedeutung hat: In der Reihe „Urania kontrovers“ wurde über Chancen der „Feministischen Klimapolitik“ gesprochen. Mit dem Publikum und den digital Fragen mailenden Teilnehmer:innen diskutierten beim live gestreamten Publikumsgespräch Merle Spellerberg, Mitglied des Bundestags in der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, und Ulrike Röhr von dem gesellschaftlich engagierten Verein „GenderCC-Women for Climate Justice e.V.“. Boussa Thiam vom Kulturprogramm bei Radio Cosmo (WDR), dem popkulturellen Magazin „Kompressor“ bei Deutschlandfunk Kultur und „rbw Abendshow“-Reporterin, moderierte.

WAS SIE BEWEGEN WOLLEN

Eine gendergerechte Klimapolitik, denn Frauen litten mehr unter dem Klimawandel als Männer. Sie müssten in Afrika Trinkwasser über längere Strecken schleppen, sie stürben bei Überschwemmungen nachgewiesenermaßen eher als Männer, da diese eher als Fischer auf See seien, sie litten als Familienversorgerin unter höheren Kosten für Lebensmittel. Eine Idee aus der Praxis von Politik und Gesellschaft sei es, bei Treffen gezielt Frauen aus Führungsetagen von NGOs, Firmen und Politik einzuladen. Leider habe das Wort von Männern bei einigen Klimasitzungen zudem immer noch mehr Gewicht als das von Frauen, wurde beklagt. Es sollten auch Modellprojekte zu gendergerechter Klimapolitik finanziert werden. kög

Engagement mit 5344 Mokka-Tassen

Mokka-Tassen, soweit das Auge reichte: Auf 42 Marktständen hatte Ulf Hoffmeyer-Zlotnik seine Mokka-Tassen-Sammlung aufgestellt. Unabhängige Zeugen zählten die Tassen, nur mit Unterzählung vollständig, und Fotos der einzelnen Tassen und Videos dokumentierten alles. Schließlich sollte in der sonst ruhigen Falkenseer Wohngegend ein Rekord aufgestellt werden. Es galt, die größte private Mokka-Tassen-Sammlung zu zählen, für einen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde. Bisher liegt dieser Rekord bei 670 der kleinen Tassen. Über drei Straßenzüge verteilten sich die Marktstände. 5344 Mokka-Tassen wurden gezählt. Die soll auf die Kinder im Jemen hinweisen, auch Nachbarn halfen bei Auf- und Abbau, Waffeln wurden gebacken, Kuchen verkauft, der Erlös ging zur Hälfte an UNICEF für nahrhafte Spezialnahrung für die Kinder. Die andere Hälfte ging an den Deutsch-Jemenitischen Verein, der eine Kinderklinik im Jemen und den Bau von Brunnen unterstützt. In dem von Krieg und Hunger gezeichneten Land leiden 2,2 Millionen Kinder unter fünf Jahren an Mangelernährung. Mit der Aktion wurden 3276 Euro Spenden eingenommen. In einigen Wochen steht fest, ob der Rekord anerkannt wird. SILVIA PASSOW



Geschirr für den guten Zweck. Ein Teil der Mokatassen-Sammlung. Foto: Silvia Passow

Es geht in die Jubiläumsrunde

Dieses Jahr wird „Menschen helfen!“ besonders gefeiert: Der Tagesspiegel bittet seit 30 Jahren immer zu Weihnachten um Geld. Bereits jetzt laufen im Spendenverein die Vorbereitungen für die aktuelle Aktion. Helfen wollen wir über soziale Dachverbände

VON ANNETTE KÖGEL

Es sind anspruchsvolle Zeiten. Es sind Zeiten, in denen die Nachrichten aus aller Welt belasten, weil der Krieg statt zu enden immer furchtbarere Ausmaße annimmt. Es sind Zeiten, in denen das Leid der anderen durch Geflüchtete ein Gesicht in der eigenen Heimat bekommt.

SERIE

Menschen helfen!

DIE SPENDENAKTION des Tagesspiegels

Und es sind Zeiten, in denen die Folgen eines Krieges mit Sanktionen das eigene Leben betreffen, das Portemonnaie, die Sicherheit des Arbeitsplatzes, ja eines warmen Zuhauses im Winter. Und es sind Zeiten, in denen wir erst recht beieinanderstehen und helfen sollten, wo wir es können.

Das war und ist die Überzeugung des Spendenvereins des Tagesspiegels. Erst recht 2022/23, denn bei dieser Runde feiern wir unser 30-jähriges Bestehen. „Menschen helfen!“, diese Aktion soll auch anlässlich des Weihnachtsfestes 2022 ein Erfolg werden, zum Nutzen jener, die in diesen Zeiten besonders zu kämpfen haben. Damit auch die aktuelle Spendenrunde, in Zeiten von Krieg und Corona, möglichst effizient laufen kann,

sitzen die federführenden Mitarbeiter:innen wie jedes Jahr bereits jetzt zusammen und besprechen: Wie soll die Spendenserie im Jubiläumsjahr aussehen, welche inhaltlichen Schwerpunkte setzen wir? Klar ist, dass wir besonders jenen Menschen, vor allem in Berlin, aber auch in Brandenburg und der Welt, unter die Arme greifen möchten, die es angesichts von Inflation und angekündigter Rezession besonders schwer haben. Jenen Menschen, die als Geringverdiener, als Rent-

ner, als Teilzeitkräfte, als Alleinerziehende nicht in dem Maße finanziell durch staatliche Leistungen aufgefangen werden wie etwa Langzeitarbeitslose und Geflüchtete. Jenen Menschen, die, anders als jene Bedürftige, mit dem eigenen geringen Einkommen Miete und Heizkosten und vieles andere mehr selbst zahlen müssen. Natürlich unterstützen wir auch weiterhin Geflüchteten-Hilfeprojekte. Bei der Tagesspiegel-Spendenaktion hat sich seit Jahrzehnten bewährt, dass

wir den bedürftigen Zielgruppen über die Zuwendung an Verbände, Vereine, Dachorganisationen helfen und so auch die Verwendung der Spendengelder am besten für die Bilanz kontrollieren können. Daher nehmen die federführenden Mitarbeiter:innen des Tagesspiegel-Spendenvereins jetzt proaktiv Kontakt mit Trägern wie dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, dem kirchlichen Verbänden wie der Diakonie und der Caritas, dem Humanistischen Verband oder auch dem Arbei-

ter-Samariter-Bund auf. Sie bitten wir, uns Projekte und Initiativen vorzuschlagen, die es besonders schwer haben, die jenen Zielgruppen mit Sorgen und Nöten helfen, die unter den Folgen von Pandemie und weltweiter Wirtschaftskrise am meisten leiden. Der Paritätische ist ein Dachverband vieler kleiner, lokaler Vereine und Initiativen in den Kiezen Berlins, sodass wir wie immer individuelle Hilfe vor Ort unterstützen können. Auch die Tafeln wollen wir bedenken. Beispielhafte Projekte stellen wir dann in unserer Spendenserie vor Weihnachten vor.

HILFE FÜR GEFLÜCHTETE OHNE IHRE ELTERN IN BERLIN

Akinda, Caritas und Cura suchen dringend ehrenamtliche Vormünder

WER JETZT HILFE BRAUCHT
Die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMF) ist aktuell stark gestiegen, mehr als 2300 Jugendliche und Kinder auf der Flucht erreichten 2022 bislang Berlin ohne ihre Eltern. Ihnen hilft das Vormundnetzwerk Akinda. Die Tagesspiegel-Spendenaktion „Menschen helfen!“ hat zuletzt dessen Trägerverein Xenion in Kooperation mit der Kindernothilfe unterstützt.



Jung und in Not.

VORMÜNDER GESUCHT
Automatisch übernimmt der Staat das **Sorgerecht**, wenn Unter-18-Jährige ohne Erziehungsberechtigte in Berlin ankommen. Das machen für ganz

heiten des Lebens zu betreten, damit schaffen sie es einfach nicht, sich um jeden ausgiebig zu kümmern. Daher suchen soziale Träger wie das Netzwerk Akinda, Cura e.V. und die Caritas nun dringend **ehrenamtliche Vormünder**. Sie kümmern sich um Asylverfahren oder Aufenthalte dank anderer Bedingungen, Familiennachzug, um Schule, Arzt, Finanzen und sie verbringen auch Freizeit mit den Jugendlichen. Interessenten sollten international interessiert sein, Durchsetzungsvermögen besitzen, sich in Behördendeutsch einarbeiten können – und das Herz am rechten Fleck tragen. Anfang November startet bei Akinda ein neue

Schulungsreihe. Interessenten können sich melden bei: **akinda - Berliner Netzwerk Einzelvormundschaften** für unbegleitete minderjährige Geflüchtete, Xenion e.V., Dudenstraße 78, 10965 Berlin, Tel. 880 66 73 74, E-Mail akinda@xenion.org, akinda-berlin.org. Oder beim **Caritas-Vormundschaftsverein Berlin und Spreepaten**, Thaerstr. 30 D, 10249 Berlin, 263 98 09 34 <https://www.caritas-berlin.de/beratungundhilfe/berlin/vormundschaft-patenschaft>. kög

— Das Spendenkonto: Empfänger: Spendenaktion Der Tagesspiegel e.V. Verwendungszweck: „Menschen helfen!“, Berliner Sparkasse. IBAN: DE43 1005 0000 0250 0309 42, BIC: BELA3333

TAGESSPIEGEL.DE

NEUER NEWSLETTER EHRENSACHE
Sie lesen unter anderem: Willkommenzeit für Ukraine-Geflüchtete ist abgebaut +++ Ehrenamtliche vermitteln Ehrenamtliche: 50 Jahre Freiwilligenagentur Charlottenburg-Wilmersdorf +++ Radeln für die Kinder-Krebsstiftung: Team Rynkeby sammelt 10 Millionen Euro +++ Pankows guter Tropfen: Weinlese beim Verein „Berliner Weingarten“ +++ Kalte Füße: Gemeinnützige Vereine zittern vor Energiekosten +++ Sportliche Leistung: NachhaltigkeitsAward für den FC Internationale. ehrensache.tagesspiegel.de

ANZEIGE



**Tagesreise in die bunte Stadt am Harz
Genuss auf der ChocoART in Wernigerode**

Bereits zum 10. Mal findet in diesem Jahr die chocoART in Wernigerode statt. Wieder steht die bunte Stadt im Harz ganz im Zeichen der Schokolade. Chocolatiers, Konditoren und Schokoladenproduzenten aus dem In- und Ausland präsentieren ihre Kreationen im Herzen der Fachwerkstadt. Bevor Sie die Vielfalt der Kakaobohne entdecken, genießen Sie ein umfangreiches herbstliches Buffet. Es erwartet Sie die ein oder andere schokoladige Überraschung. Am späten Nachmittag fahren Sie mit der Harzer Schmalspurbahn von Wernigerode nach Drei Annen Hohne. Dort treten Sie gegen 17:00 Uhr die Rückfahrt nach Berlin an.

Reiseleistungen:

- Fahrt im komfortablen Reisebus
- Besuch des Schokoladenfestivals „ChocoART“
- umfangreiches Harzer Herbstbuffet
- Fahrt mit der Brockenbahn von Wernigerode nach Drei Annen Hohne
- Reiseleitung ab Berlin

Reisetermin 2022:

31. Oktober
109 € für Tagesspiegel-Abonnenten
119 € für Nicht-Abonnenten

Wir holen Sie ab:

Blaschkoallee
Ullsteinstr./neben Ullsteinhaus
S+U Bhf. Rathaus Steglitz, Schlossstraße, Haltestelle Airport-Shuttle (Höhe Volksbank)
Messsedam (gegenüber IBIS Hotel und ZOB)

Persönliche Beratung und Buchung: (030) 13 00 98 70 oder reisen.tagesspiegel.de/busreisen
Reiseveranstalter im Sinne des Gesetzes ist Pema Reisen, P. Wolf, Potsdamer Str. 31 A, 12205 Berlin, Tel.: (030) 13 00 98 70, Änderungen vorbehalten. Es gelten die AGB des Veranstalters.